

Reaktionen im und neben dem Glas

Michael Schneider präsentiert im „Kärnerwaldele“ sein neues Werk

(upi) Zwar geboren in Innsbruck, ist er doch ein Landecker Sohn der ersten Stunde an. Michael Schneider besuchte in der westlichsten Tiroler Bezirksstadt das Gymnasium und wurde von Landecks Kunst-Ikone Gerald Nitsche unterrichtet. Schneider studierte in Japan, der Kontakt nach Tirol riss indessen nie ab. Derzeit präsentiert der „Senior Artist“ für Druckgrafik erstmals in Nitsches „Kärnerwaldele“ sein neuestes Werk.

Schon öfters haben sie gemeinsam Projekte realisiert, er und Nitsche. Ein Highlight waren die Jubiläumsfeierlichkeiten „1000 Jahre Österreich in Japan“, die von ihnen zusammen mit Schneiders Frau Elisabeth Parth organisiert wurden und in Fujino stattfanden. Schneider lebt in Wien, hat aber in Landeck einen Wohnsitz. Neben seiner freischaffenden Tätigkeit in seinem Atelier im 12. Wiener Gemeindebezirk arbeitet er auch als Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst in Wien, außerdem ist er Professor für Grafik an der Webster University St. Louis (USA). Ein Werdegang, der sich verführerisch liest. „Bei Biografien ist das immer so eine Sache“, schmunzelt Schneider, „die frustrierenden Dinge, die dazwischen liegen, stehen da nicht drin.“ Zumindest sei er jetzt aber in der angenehmen Position „Einladungen zu bekommen, ohne dass ich mich darum bemühen muss.“

ENORMER SCHOCK. Mit Gerald Nitsche treffe er sich in Wien zumeist im Cafe Nestroy, und hin und wieder ergäben sich Vernetzungen und Transformationen für eine Zusammenarbeit. Transformativ – um es abstrakt zu formulieren – war zuletzt auch sein neues Werk, das in der Wiener U-Bahn-Station U6 am Meiselmarkt zu sehen ist. Beziehungsweise seine Ausläufer. Zwei Verfahren wurden bei der Herstellung dabei grundsätzlich angewendet. Ein Holzdruck in japanischer Drucktechnik sowie ein Polymerdruck als klassischer Tiefdruck auf japanischem Papier. So weit, so gut. Während die Ausstellung in der U-Bahn ein großer Erfolg ist, wurden die ursprünglichen Drucke für eine Atelier-Übersiedelung mustergültig in Verwahrungsfolien verpackt – und lagerten vor sich hin. Als 18./19. Dezember 2013



Ein synästhetisches Konzept präsentierte Michael Schneider (v.) bei seiner Performance mit Barbara Romen und Gunter Schneider. Derweil durfte sich hinter ihm im Reagenzglas die (notgedrungene) Kunst weiterentwickeln. RS-Fotos: Unterpirker

Schneider bei einem verpackten Bild weiße Flecken entdeckte, war das Malheur bereits geschehen. „Der Schock war enorm“, erinnert sich der Künstler mit Grausen zurück. Die gesamte Serie von 43 Bildern war kaputt, das Aluminiumsalz der Folie hatte das Material angegriffen – und begonnen aufzufressen. Ein Materialfehler, das haben auch Chemiker in Internetforen vermutet. Das Ganze geschah etwa vor einem halben Jahr. Um das perfide Trauma aufzuarbeiten und der künstlerischen Depression zu entfliehen, wurde für die Ausstellung im Kärnerwaldele „aus der Not eine Tugend gemacht – das ist in der Kunst immer so“, und aus den Bildern quasi eine weitere „Übertragung“ (so der Titel der U-Bahn-Ausstellung) inszeniert.

IM REAGENZGLAS. So zerschneppelte man den oberen kaputten Teil der hochformatigen Bilder kurzerhand bis etwa zur Hälfte des Sujets und füllte jene (inkl. der an ihnen haftenden Aluminiumtinktur) in Reagenzgläser. Deshalb auch der Name der Ausstellung im Kärnerwaldele „Reagenz“. Jeder, der nun ein (abgeschnittenes) Bild erwerbe, erhalte also auch das jeweilige Reagenzglas mit den Materialschnitzeln dazu. „Damit ist man dann auch ein steter Beobachter der Reaktion im Glas“, man könne sozusagen am weiteren Werden der Kunst persönlich teilhaben,



„Alchemist“ Michael Schneider scheint spaßhalber noch eine Mixtur für die Reagenzgläser herzustellen – so nach dem Motto: jetzt erst recht!

spricht: der Entwicklung. Und vielleicht habe sich nach gewisser Zeit ein neues künstlerisches „Leben“ entwickelt, kann ja sein, dass sich die beiden Teile – Bild und Schnitzel – auf eine ganz neue Art wieder zusammenfügen lassen“, so Michael Schneider. Jener präsentierte dem zahlreich erschienenen Publikum zudem noch ein stilvolles und filigranes synästhetisches Konzept, in der bildende Kunst und Musik gleichzeitig erzeugt wurden. Denn bei der Performance „Klopfschellen“ interagierte er zusammen bodenverhaftet per Holzdruck(en) und -ritzen mit Barbara Romen (Hackbrett) und Gunter Schneider (Gitarre).



Schaut so aus, als ob der Künstler beim RUNDSCHAU-Gespräch sein Trauma überwinden konnte.

AUSGABE LANDECK

RUNDSCHAU

35 Jahre erfolgreich

Die führende Wochenzeitung im Oberland und Außerfern

Nr. 51/52, 30. Jahrgang

Redaktion Landeck, Schrofensteinstraße 10, Tel. 05442/64525, Verlagshaus Egger, Imst

18./19. Dezember 2013

Frohe Weihnachten

Die Teams der RUNDSCHAU und des Atelier Egger wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten sowie alles Gute im neuen Jahr!



Foto: Chris Walch, Gemeinschaftskrippe Krippenverein Wens



Wir wünschen unseren Kunden und Partnern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2014

TIRONA EDV
NETZWERKMANAGEMENT

business park in Landeck · Tel: 05442 678170
info@tirona.at · www.tirona.at

Heizung

Sanitär

Lüftung

FRANZ BOUVIER
fb
HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

Tel.: 05442/62822 - Web: www.franz-bouvier.at